

Kommunikation	D/ Gruppenarbeit D 2/Aktiv zur Gruppenarbeit beitragen	K.D. D 2
	S 1/auf der Aufgaben- und Organisationsebene S 3/ kann seine Reaktionen oder Emotionen in Bezug auf die Gruppenmitglieder beherrschen S 4/ manifestiert Verhaltensweisen von Solidarität gegenüber den Mitgliedern der Gruppe	S1 S3 S4

Situation:

Es handelt sich darum, der Klasse im Rahmen eines Projektes die Realisierung einer Publikation(eine Art monatlicher Minizeitung)vorzuschlagen.

• Phase 1 (Dauer 15 Minuten)

Die Schüler werden gebeten, die Themen, welche sie gerne in dieser Publikation behandeln möchten, darzulegen. Der Lehrer schreibt die genannten Themen an die Tafel.

• Phase 2 (Dauer 15 Minuten)

Gemeinsam mit dem Lehrer einigen sich die Schüler auf vier bis fünf Themen, über die sie schreiben wollen. Die restlichen Themen können in einer der nächsten Zeitungen abgehandelt werden. Nun werden zu den vorgeschlagenen Themen Gruppen mit je vier oder fünf Teilnehmern gebildet. Jede Gruppe ist für ein Thema oder sogar zwei verantwortlich.

• Phase 3 (Dauer 45 Minuten)

Die Schüler sollen sich innerhalb ihrer Gruppe über Form und Inhalt des zu behandelnden Themas einigen: Art des Artikels, Umfrage, Ermittlung, Reportage, Interview, Illustration, Foto...

• Phase 4 (Dauer bis zu einem halben Tag)

Die Gruppen gehen auf Suche nach Informationen, die zur Behandlung der Themen benötigt werden (Umfrage, Aufnahme von Fotos, Suche nach Unterlagen, Interview).

• Phase 5 (Dauer 1 h 30 Minuten)

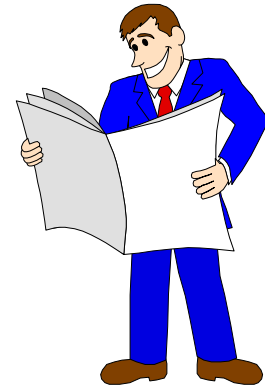
Sammeln und in Form bringen der erhaltenen Informationen. Korrektur mit dem Deutschlehrer und dem Projektleiter.

• Phase 6 (Dauer bis zu 2,5 Tage)

Wahl des Formates, redigieren der Seite und Formatieren auf dem PC inklusiv Benutzung von installierten Softwareprogrammen. Druck, und Verteilung der Zeitung.

Geschätzte Gesamtdauer des Projektes: von der Idee bis zur Verteilung der Publikation müssen mehrere Wochen veranschlagt werden.

Ü
B
U
N
G
S
V
E
R
L
A
U
F



Schülerzeitung

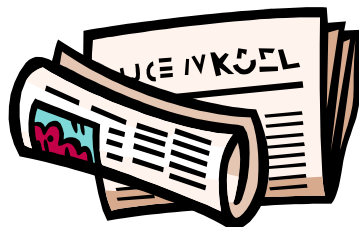
Ein Projekt rund um das Verfassen einer kleinen Schülerzeitung aus dem Wohnviertel, die von den Schülern erarbeitet wird, sorgt für Abwechslung im Schulalltag. Zunächst besteht die Arbeit darin, für die Schüler realisierbare Themen auf einem niedrigen Bildungsniveau zu finden, die geeignet sind, sie zu begeistern und das Interesse der Leser zu wecken.

Die Wahl der ersten Themen sollten an das Unternehmen gebundene Themen sein wie: Entdeckung eines handwerklichen Berufs, Interview mit einem Chef, Ratschläge um einen Praktikumbericht zu verfassen oder die Präsentation eines Lehrvertrages. Für diese Arbeit wird die Intervention des Lehrers für das Fach Arbeitslehre benötigt, welcher sich im Rahmen der Informationstechnischen Grundbildung mit dem Einsatz der Textverarbeitung befasst.

Eine vorbereitende Arbeit über Layout und Druck nebst verschiedenen Schriftarten zeigt ihnen einen Ansatz verschiedener Lösungsmöglichkeiten. Die Nutzung des PC gestattet unseren Schülern den Zugang zu neuen Technologien und deren Nutzung. Dabei ist zu bemerken, dass das Verhältnis Schüler – Computer oft ein Beginn ist, kognitive Denkblockaden bei schwierigem Publikum in Gang zu setzen.

Eine Arbeit über die Massenmedien und die Presse im Allgemeinen sollte vom Geschichts- und Geografielehrer realisiert werden, welcher einmal die Pressefreiheit, den Vergleich der verschiedenen Aufbereitungsweisen von gleichen Informationen und deren objektive Analyse behandeln sollte. Eine andere Arbeit ist das Verfassen eines Pressedossiers zu einem aktuellen Thema, welches gleichzeitig Diskussionsstoff bietet (Ausschneiden aller Artikel über Gewalt in den Vorstädten).

Ein Pressespiegel oder ein Schüler, der die Rolle eines Journalisten spielt, welcher die Informationen der Woche präsentiert, erweist sich als nützliche Ergänzung und bildet die Verbindung zwischen Wort und Schrift.



Um auf die Zeitung zurückzukommen, so unterliegt der Text den Schreibregeln des Deutschlehrers. Er behandelt mit den Schülern die Durchführung eines Interviews mit korrekter Schreibweise, das Aufschreiben von Notizen, den Plan für die Präsentation und die Redaktion in einem gehobenen journalistischen Stil.

Der Beitrag der Beteiligten besteht darin, die Nachforschungen zu zentrieren und zu favorisieren, die Texte zu verbessern und den Schülern die Mittel an die Hand zu geben, bis zum Ende ihrer Kapazitäten und ihrer Arbeit zu gehen.

Der durch die Medien bestimmte Charakter der Schülerzeitung wertet den Schüler in einem besonderen schulischen Rahmen auf, vor allem bei seiner Familie und in seinem „Viertel“. Der endgültige Artikel soll den Eindruck vermitteln, „auf der Straße geboren“ zu sein und nicht „in der Schule“. So wird eine schulische Arbeit mit einem sozialen Zweck verbunden.

Dies gestattet den Schülern, welche dabei mitarbeiten, neue Kompetenzen im schulischen Bereich zu erwerben: in Deutsch, Geschichte und Geografie, aber auch in Informatik. Außerdem werden soziale Fähigkeiten bei den Nachforschungen nach Material und Beschaffenheit der zu behandelnden Themen entwickelt. Wir finden hier soziale Fähigkeiten wieder wie: ein Vorhaben in den vorgegebenen Zeitspannen ausführen, sich räumlich orientieren, frei sprechen, sich selbst übertreffen, verstehen und sich verständlich machen, für andere und für sich selbst da sein...

Einerseits entwickelt dieses Lernmittel durch die Zwänge und Anforderungen die zur Realisation einer Zeitung führen die Autonomie, andererseits gestattet das fertig gestellte Produkt während der Entwicklung diverser Aspekte der Kommunikation sich selbst zu behaupten.

Im Laufe der Jahre sollte sich die Wahl der Themen verändern, damit sie nicht in eine chronische Weitschweifigkeit verfällt um ihren Wert und die Exklusivität nicht zu verlieren.

So könnte man sich in einem Jahr mit Geschichte befassen, indem wir uns für die Ursprünge der Städte und Dörfer, in denen die Schüler wohnen, interessieren. Dabei lassen wir ihnen die Freiheit, den Bürgermeister und die Alten des Dorfes zu befragen, um ihren Artikel zusammensetzen.

So mischen sie sich mit einem Schlag in das soziale Leben ihres Wohnortes ein. Bei der Auswahl der Artikel sollte eine größtmögliche Bandbreite gesucht werden, um die geistige Aufgeschlossenheit zu favorisieren. Dazu könnten Themen zählen wie Fußball, Kino, Musik, Fernsehserien, politische wie soziale Themen usw.

